

**#Clubbiger?**

**#Nächtlicher?**

**#Gießener?**

**Auswertung der Nachtlebenumfrage**





Dies ist Pasqual.

Pasqual ist zu 56% eine Frau, zu 43% ein Mann – also quasi nonbinär und 29 Jahre alt.

Pasqual geht ungefähr 30 mal im Jahr tanzen, davon 12 mal im Jahr in einen Club, meistens in Gießen und vor allem zum Tanzen.

Pasqual freut sich im Club aufs Tanzen, darauf Freunde zu treffen und vom Alltag abzuschalten.

Im Club ist Pasqual die Musik wichtig, aber auch, dass der Abend ohne irgendeine Art von Belästigung abgeht. Die Preise sind Pasqual dabei weniger wichtig.

Pasqual findet, dass die Clubs in Gießen bestenfalls mittelmäßig sind, dass es überhaupt zu wenige gibt, auch solche in denen Bands spielen.

Pasqual ist mit dem Musikangebot nicht glücklich, es wäre toll, wenn mehr HipHop und Elektro gespielt würden.

Wenn das Angebot besser wäre, würde Pasqual auf jeden Fall häufiger in den Club gehen, denn es sind nicht die Kosten die Pasqual davon abhalten.

Pasqual wird im Club leider immer wieder belästigt und fühlt sich auch auf dem Weg zum und vom Tanzen nicht immer sicher.

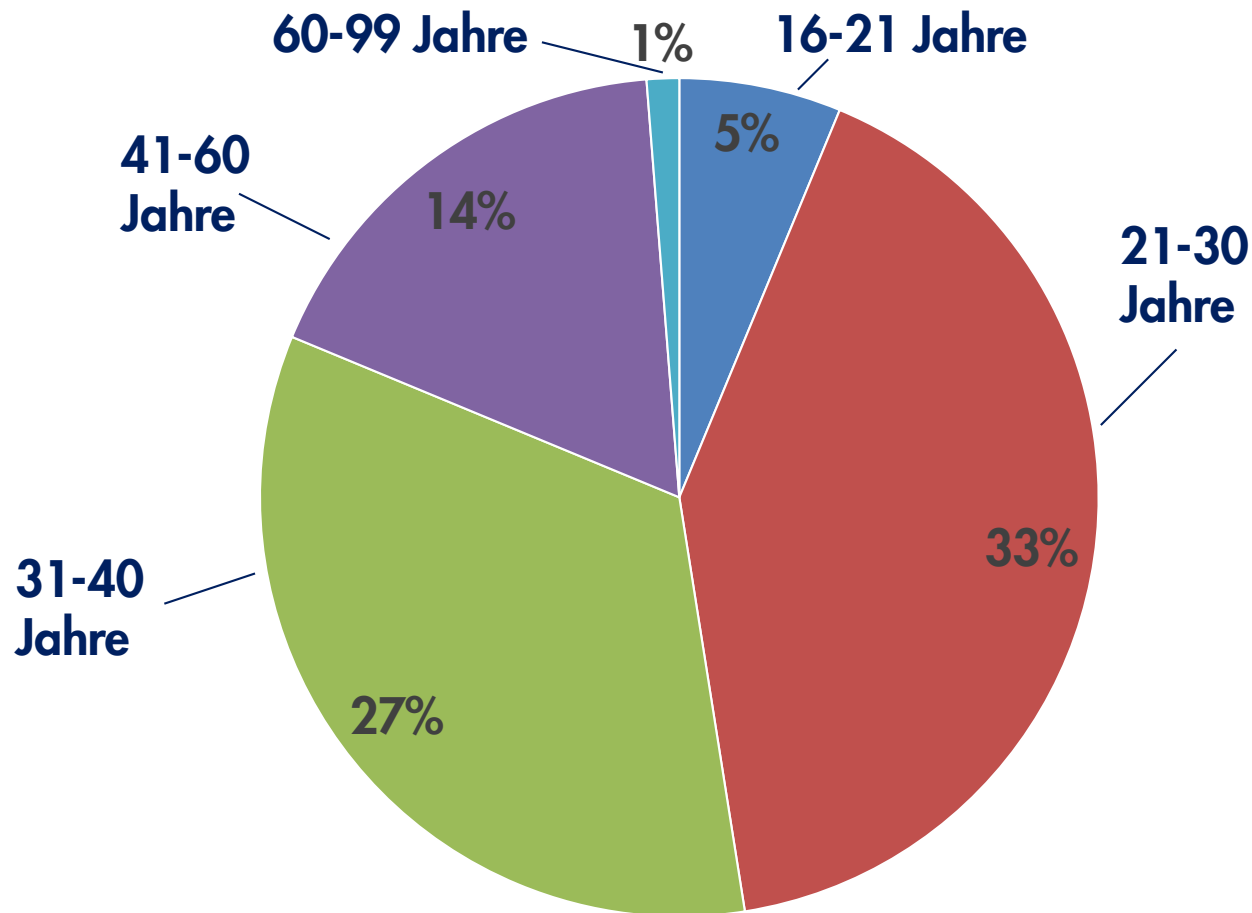
Pasqual findet, dass Gießen auf jeden Fall ein besseres Nachtleben braucht, vor allem, weil doch so viele junge Menschen hier sind.



2553



# Alterskohorten



## Wer hat teilgenommen

Die Umfrage war erfolgreich: Es gab 2.553 Antworten, das ist kurz vor „Riesenerfolg“

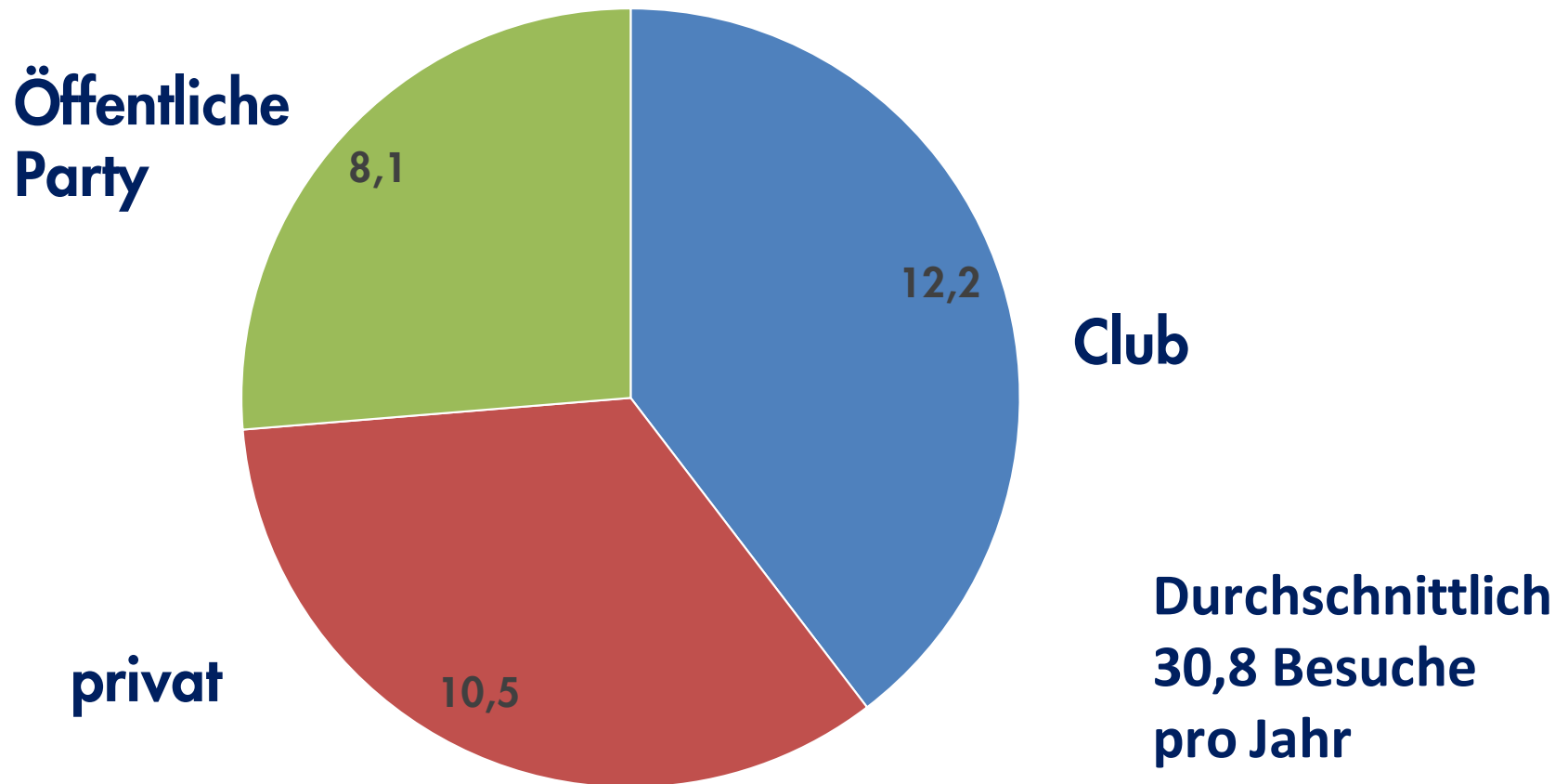
Die Untergrenze lag bei 1.000, sehr erfolgreich ab 2.000, Erwartungshorizont endete bei 3.000

Am Stärksten vertreten war die Alterskohorte 21-30, dann 31-40 und 41-60

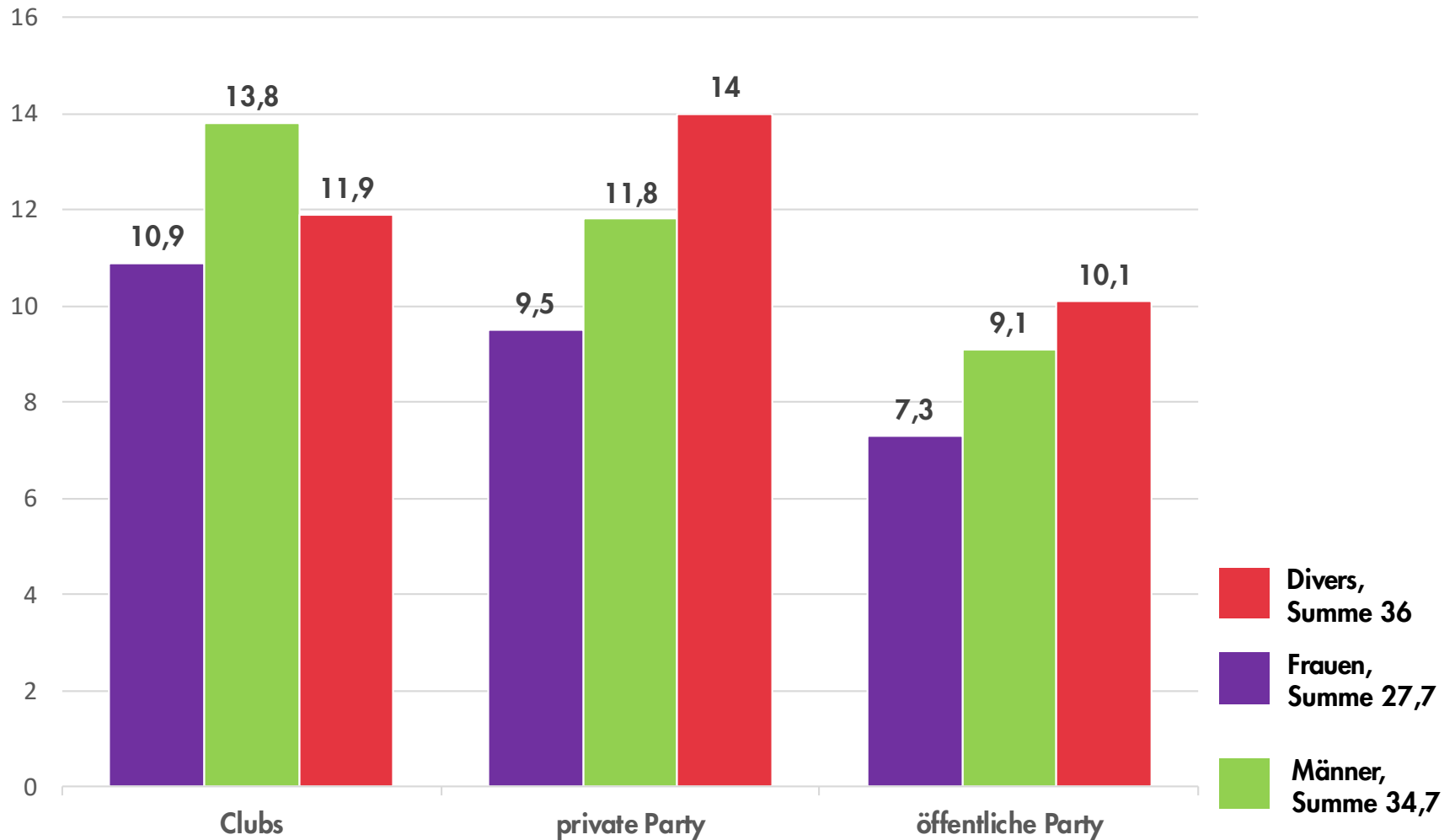
An der Umfrage haben mit 56% deutlich mehr Frauen als Männer teilgenommen.  
1% der Teilnehmenden waren Divers



# Wie oft?



# Wie oft – nach Geschlecht





## Wie oft

Insgesamt wird mehr als 30 Mal im Jahr Tanzen gegangen.

Die Menschen machten offenbar Angaben zu ihren Gewohnheiten vor/nach den Einschränkungen durch die Coronapandemie, sonst wären die Zahlen nicht zu erreichen gewesen.

Am häufigsten werden Clubs, besucht, dann private Partys und am Schluss öffentliche Partys.

Die Häufigkeit ist auf das Angebot zurückzuführen: Clubs haben häufiger geöffnet als private Partys oder öffentliche Partys stattfinden.

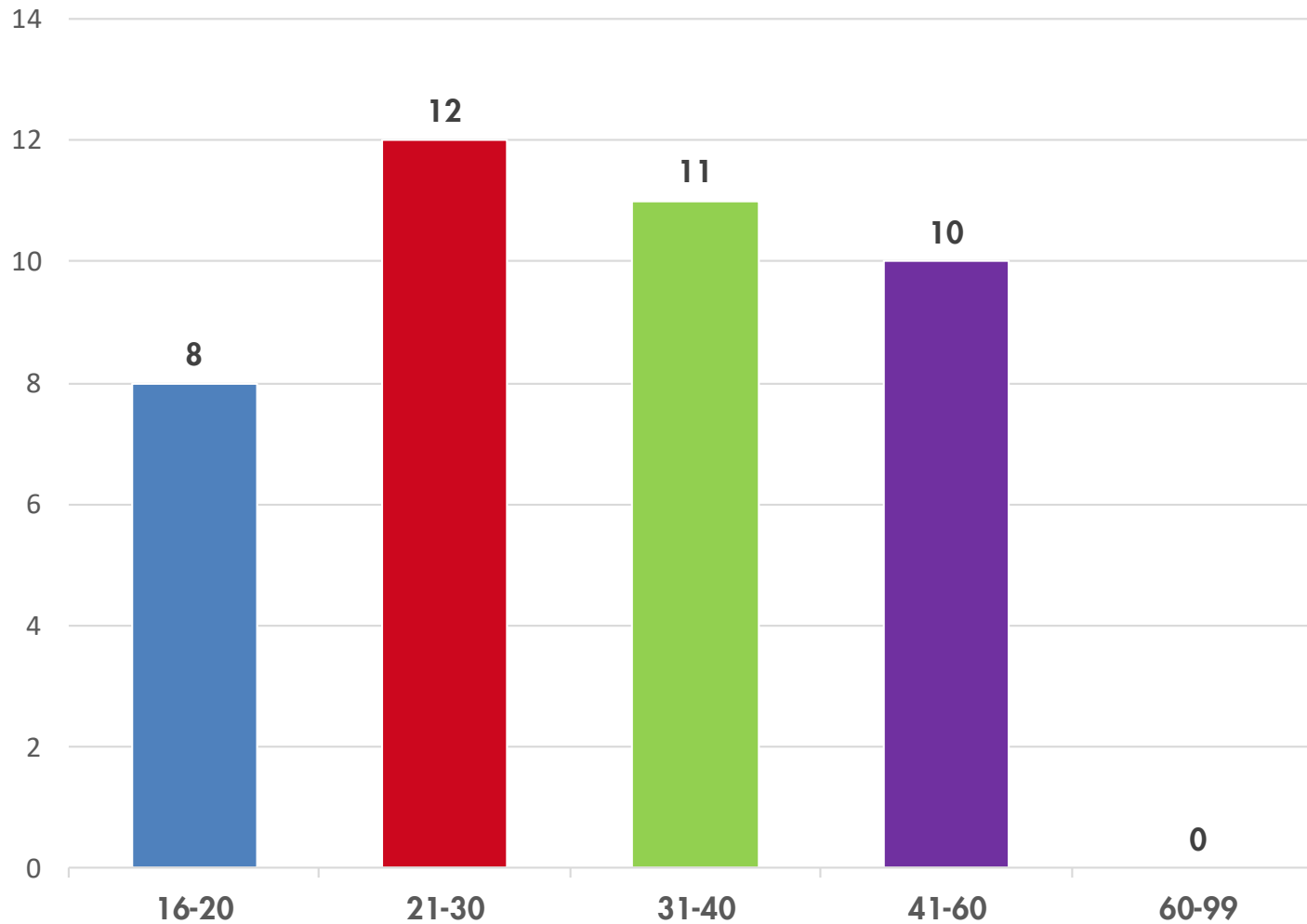
Diverse Menschen sind Partypeople, mit 36 mal im Jahr haben sie die höchste Frequenz.

Im Club sind Männer die stärksten Besucher.

Frauen gehen in allen drei Kategorien am seltensten tanzen.



# Wie oft - Club?



# Wo?

Keine Angabe

Nur in Gießen

Nur woanders 2%

10%

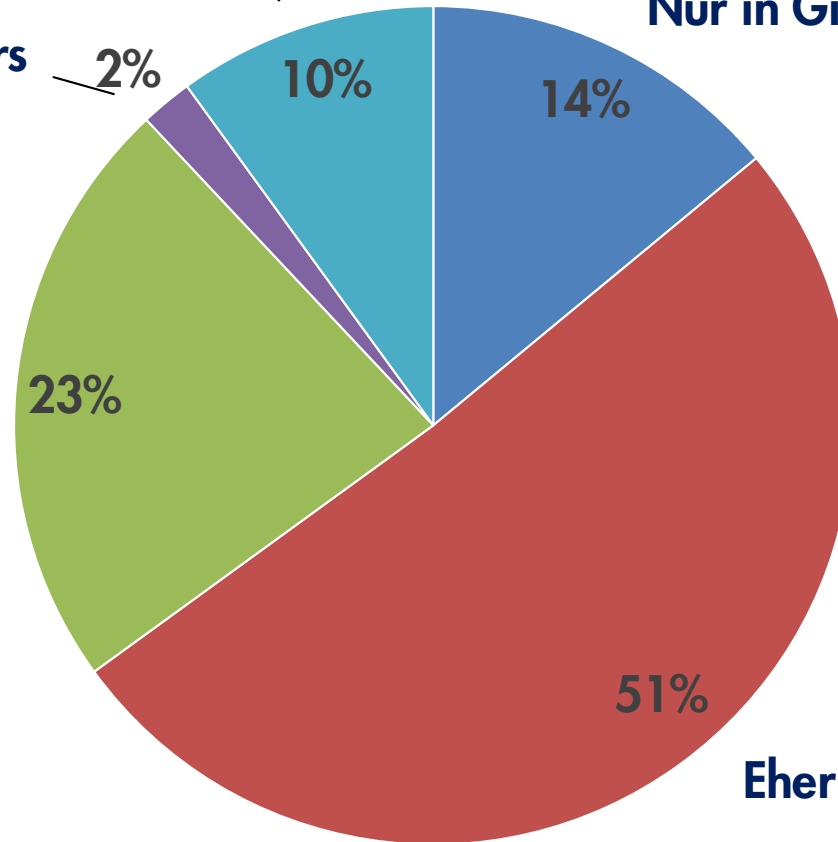
14%

Eher woanders

23%

51%

Eher in Gießen



## Wie oft, nach Alter und Wo

Wir konzentrieren uns im Folgenden allein auf die Aussagen zu Clubs.

Die Alterskohorte der 21-30jährigen geht mit 12 mal deutlich am Häufigsten in Clubs.

In den älteren Kohorten heißt es: Je älter desto seltener

Die jüngste Alterskohorte der 16-20-jährigen geht dabei am seltensten.

Eine Minderheit geht ausschließlich in Gießen in den Club.

Eine große Mehrheit, ca. 75%, geht überwiegend oder ausschließlich in Gießen in Clubs.

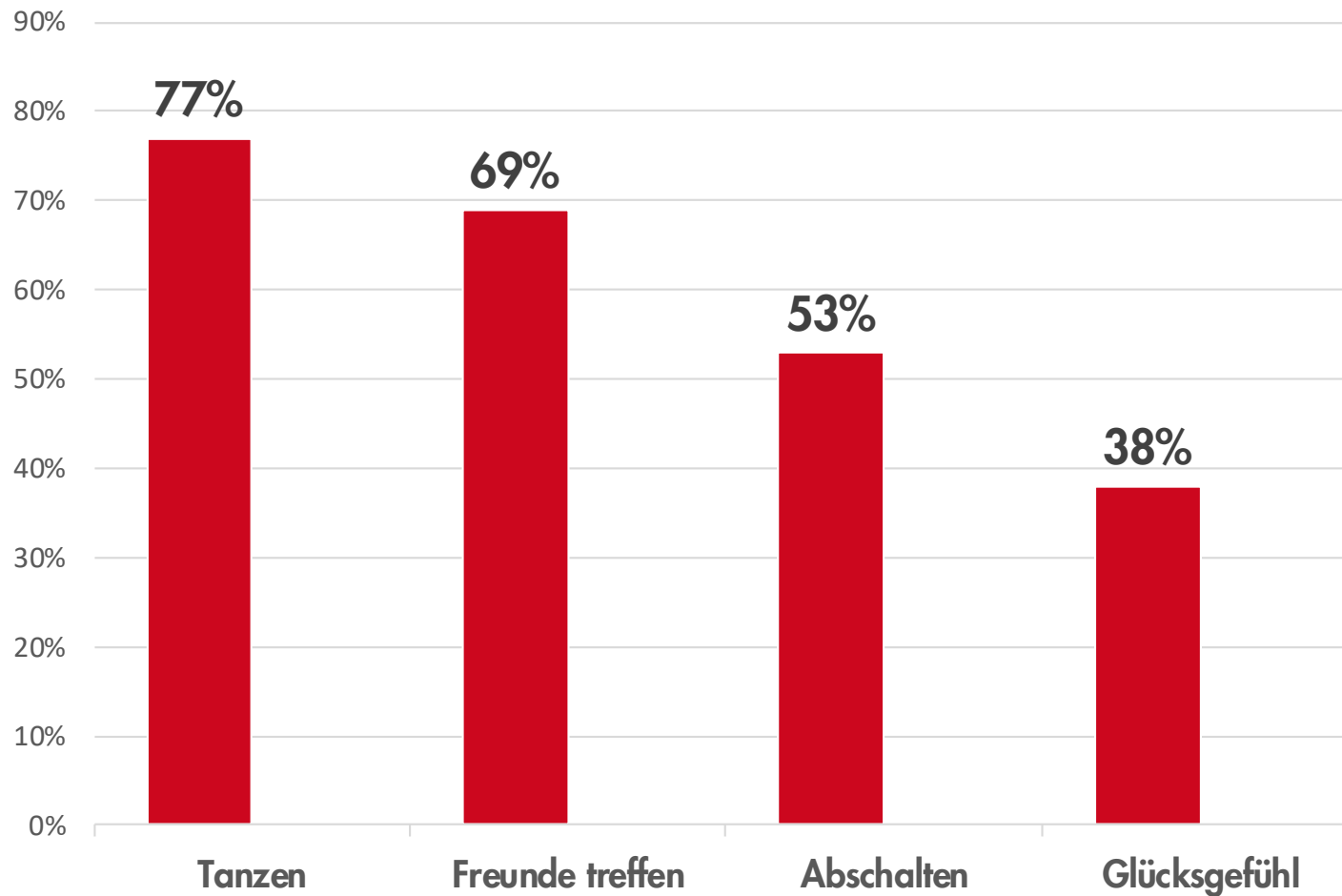
Wo das „Woanders“ liegt, in denen die Clubs besucht werden, kann nicht gesagt werden.

Plausibel ist aber die Annahme, dass in der Gruppe der Studierenden die Heimatorte eine große Rolle spielen.



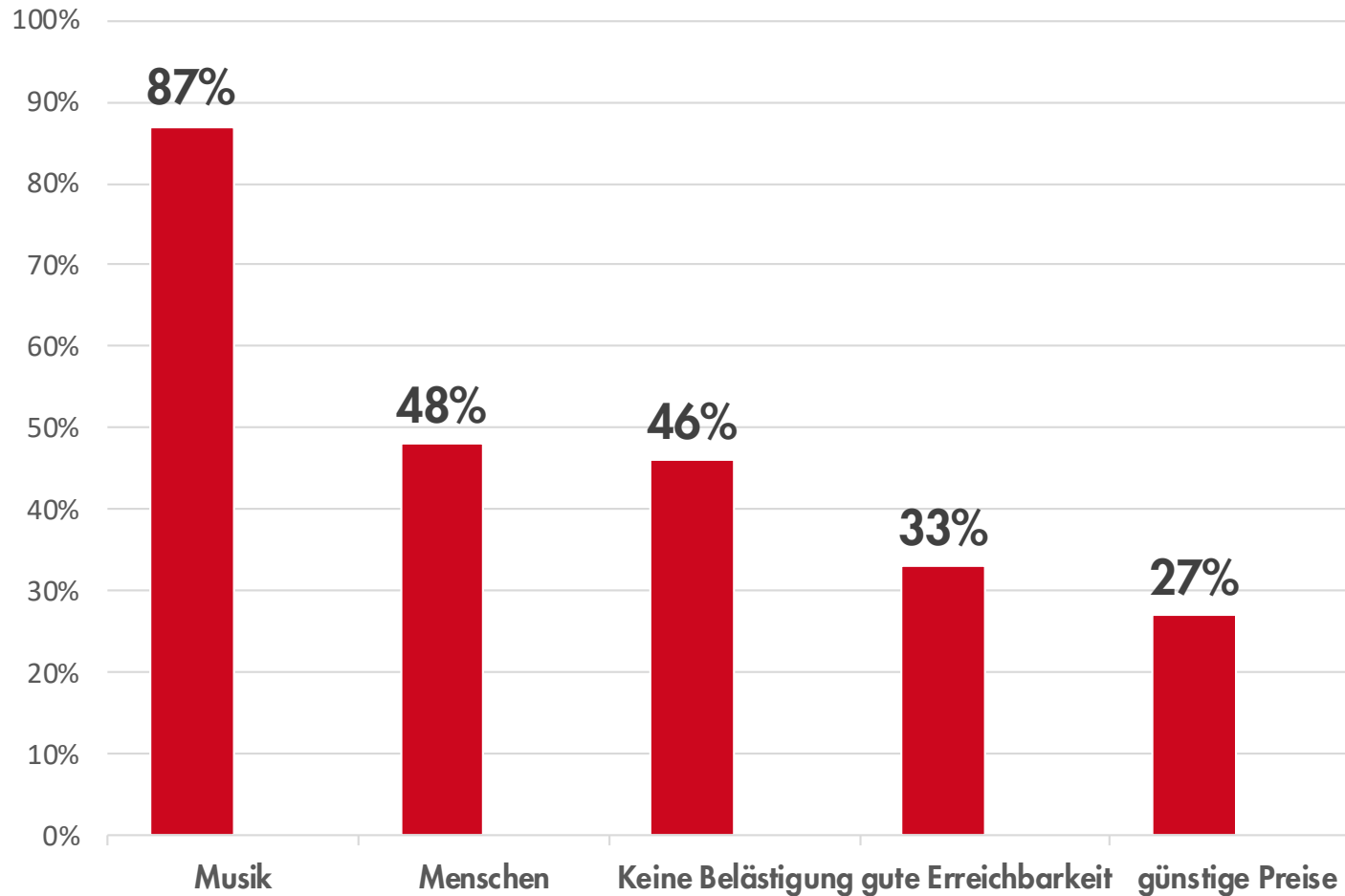
# Warum?

(Mehrfachnennung möglich)



# Wichtig am Club

(Mehrfachnennung möglich)



## Gründe für und Erwartungen an die Clubs

Aus einer Liste von 9 Antwortmöglichkeiten (3 Nennungen waren möglich) was Menschen motiviert in die Clubs zu gehen, waren dies die meistgenannten:

**Tanzen, Freunde treffen, vom Alltag abschalten, Glücksempfinden.**

Als Erwartungen an Clubs (11 Items, 3 Nennungen) wurden diese genannt:

**Musik, Menschen, keine Belästigung (!), Erreichbarkeit, günstige Preise**

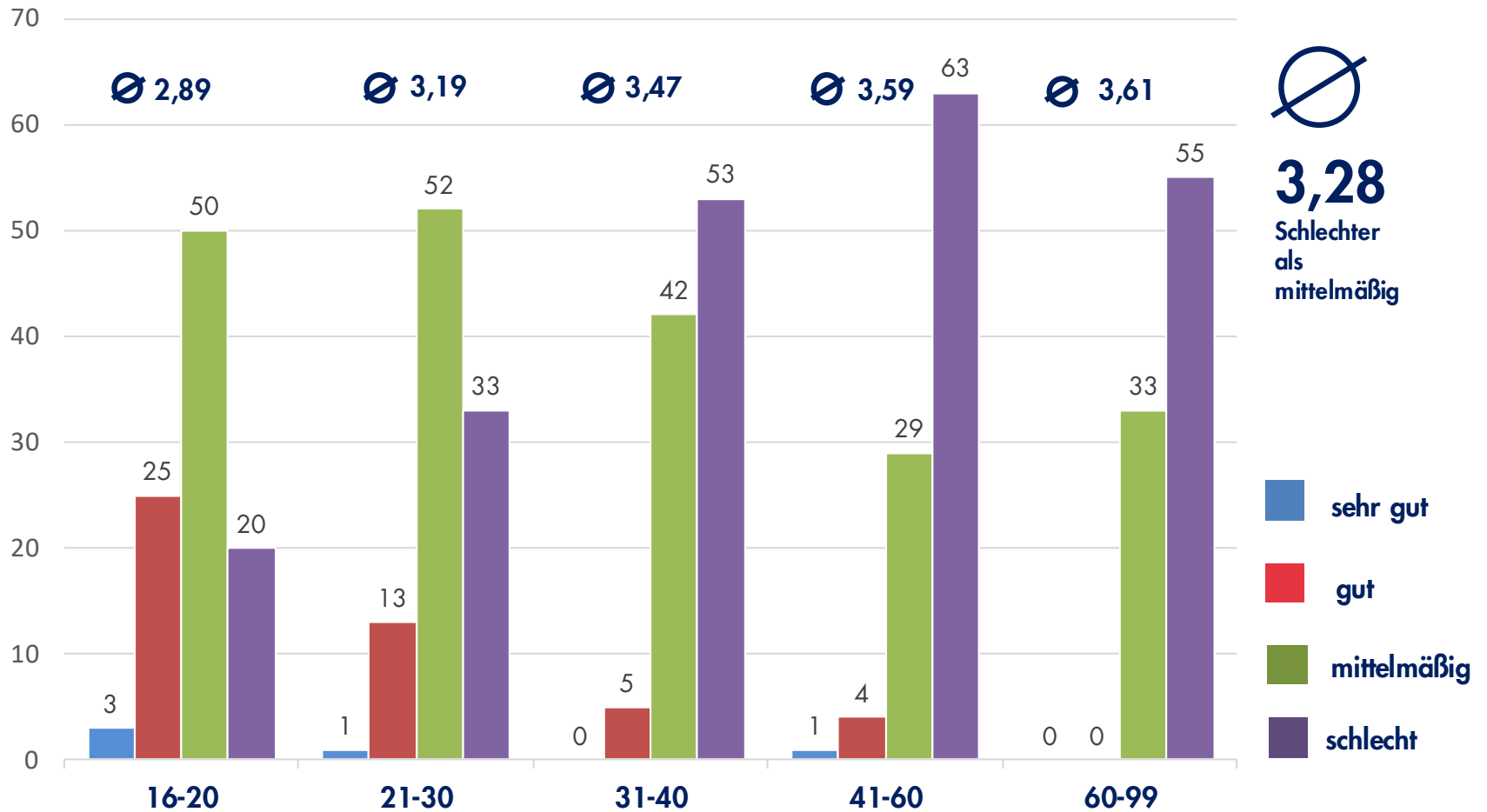
Besorgniserregend ist, dass „keine Belästigung“ als 3. Punkt genannt wird – es ist also ein Thema.

Interessant ist, dass der Grund „günstige Preise“ im Ranking weiter hinten liegt.



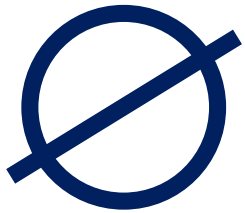
# Noten für Clubangebot

## 4-teilige Skala





## Benotung Clubs (5-teilige Skala)



3,67

Zwischen „mittelmäßig“ und „eher langweilig“

## Anzahl Clubs (4-teilige Skala)



3,22

Zwischen „eher zu wenig“ und „auf jeden Fall zu wenig“



## **Bewertung der Clubs** (Fragen 3, 8, 9)

Die Frage wurde allgemein gestellt (Frage 3), in Bezug auf die Anzahl der Clubs (Frage 9) und in Bezug auf die Qualität (Frage 8).

Die Antworten auf die Fragen sind nicht widersprüchlich.

Im Durchschnitt werden die Clubs etwas schlechter als mittelmäßig (3,2) bewertet.

Interessant: junge Menschen beurteilen das Angebot besser als ältere: 2,9 (also etwas besser als mittelmäßig) in der Kohorte 21-30, 3,59 in der Kohorte 41-60

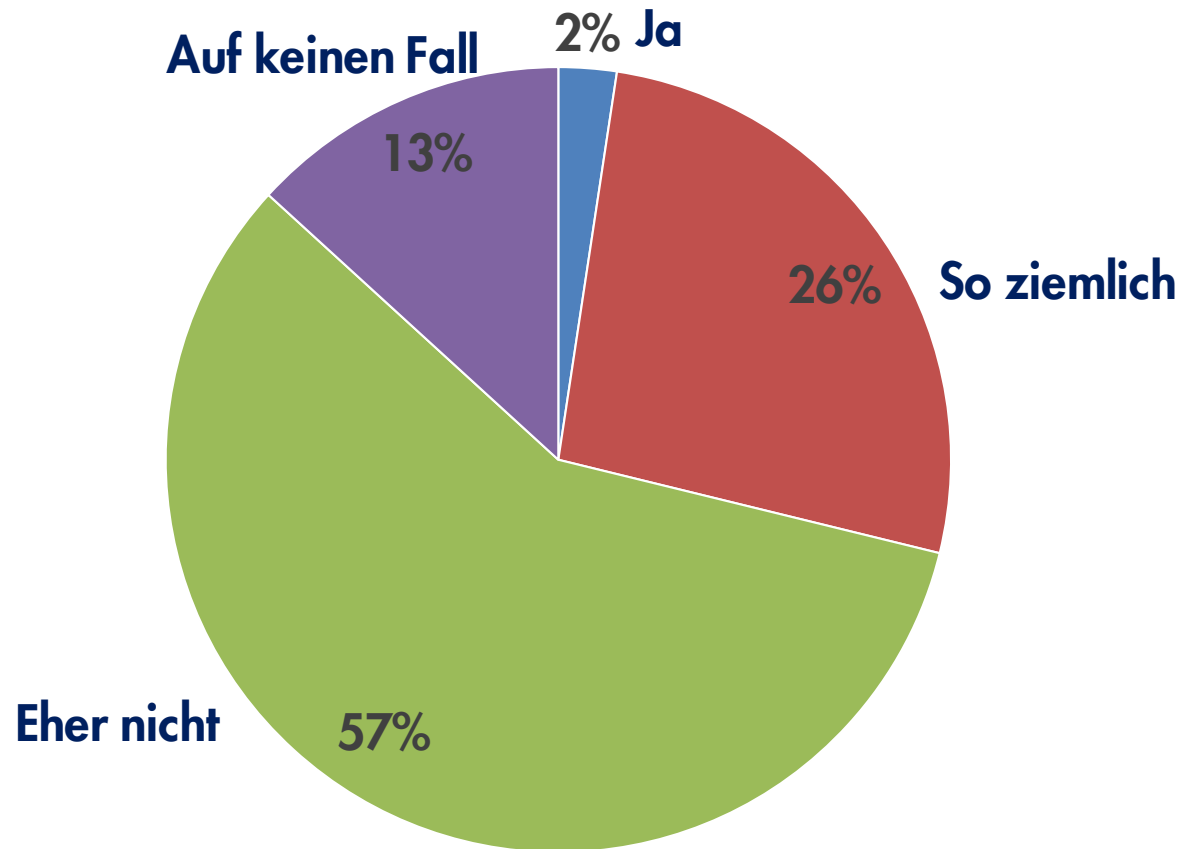
Das Defizit in der Clublandschaft ist für älterer noch ausgeprägter als für jüngere.

Fehler: Unterschiedliche Skalen bei Benotung und Anzahl der Clubs, die Ergebnisse sind vergleichbar.

Schlechte Noten, allerdings kann davon ausgegangen werden, dass Unzufriedene eine höhere Bereitschaft zur Teilnahme haben.



# Richtige Musik?



## Gründe?

Eine genauere Befragung zur Bewertung der Clubs ist nicht erfolgt.

Gründe für das nicht sehr gute Abschneiden der Clubs sind daher spekulativ.

Ein Ansatzpunkt ist aber die Bewertung des Musikangebotes.

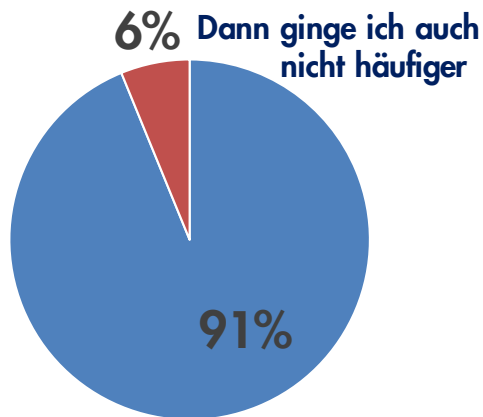
70% der Befragten sind mit dem Musikangebot weniger bis gar nicht zufrieden

HipHop, Techno und 70-90er werden am stärksten vermisst (jeweils ca. 11% der Nennungen).



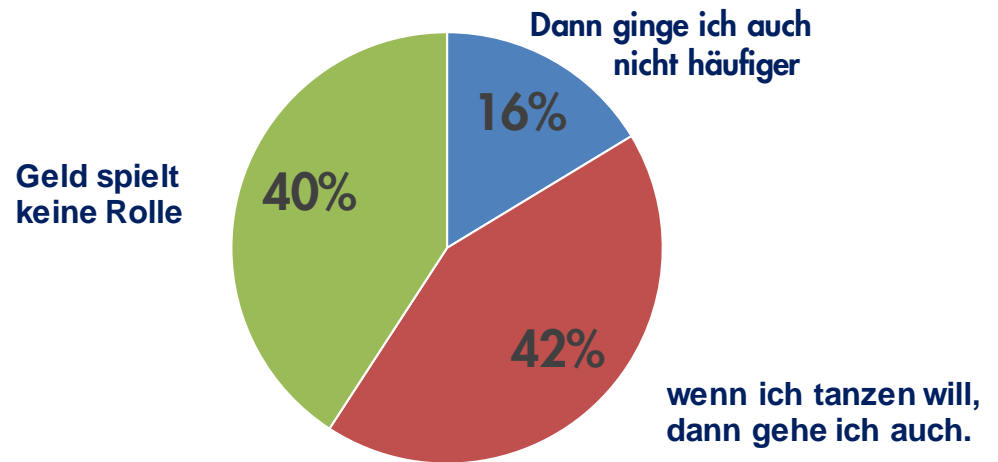
# Was wäre wenn...

## ...das Clubangebot besser wäre?



Dann ginge ich häufiger

## ...ich mehr Geld hätte?



Geld spielt keine Rolle

wenn ich tanzen will, dann gehe ich auch.



## Was wäre wenn?

Mehr und bessere Angebote würden zu mehr Nachfrage führen (Frage 13).

Über 90% geben an, häufiger in Clubs zu gehen, wenn das Angebot besser wäre.

Die ökonomische Lage hat hingegen weniger Einfluss: nur 16% geben an, dass sie bei einer besseren finanziellen Lage auch häufiger in den Club gehen würden.

Vielmehr geben 82% an, dass die finanzielle Lage keinen Einfluss auf ihr Ausgehverhalten hat.

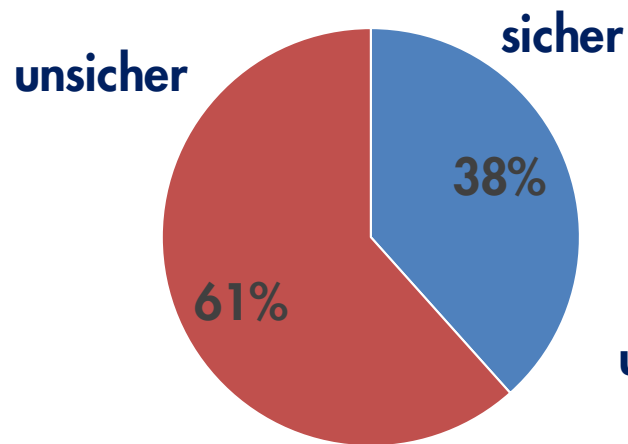
Für Ältere ist die finanzielle Lage immer weniger ausschlaggebend.

Die Aussagen sind mit Vorsicht zu genießen: zwischen Auskunft über ein hypothetisches Verhalten und tatsächlicher Umsetzung kann es eine große Diskrepanz geben.

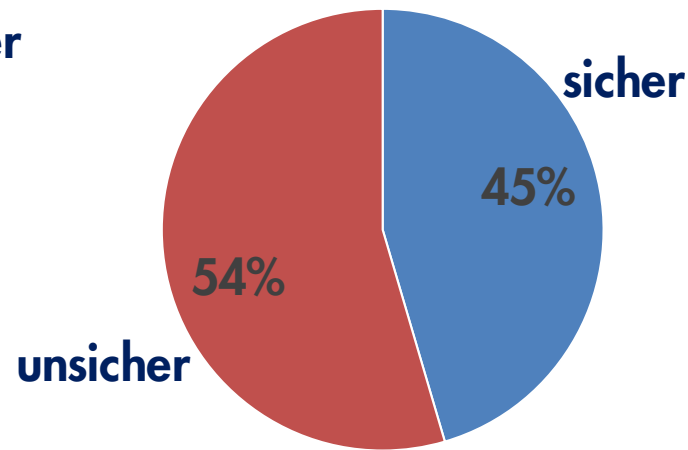


# Sicher auf dem Weg?

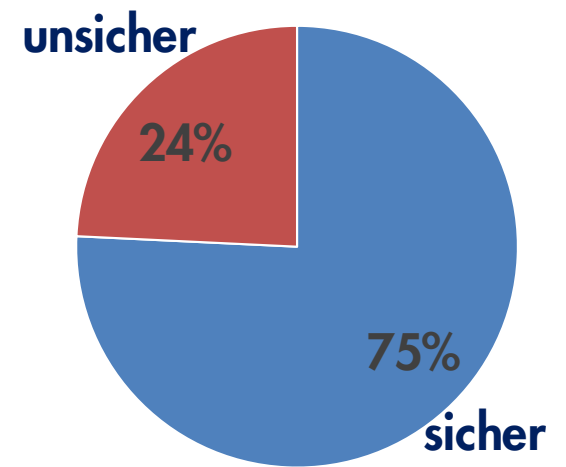
## Frauen



## Divers



## Männer



## Sicher auf dem Weg?

Die Skala für diese Frage ist ursprünglich vierteilig:

*immer, meistens, nicht immer, immer Angst*

Die Antworten wurden hier für die Übersichtlichkeit dichotomisiert:  
*immer/meistens = sicher, nicht immer/immer Angst = unsicher.*

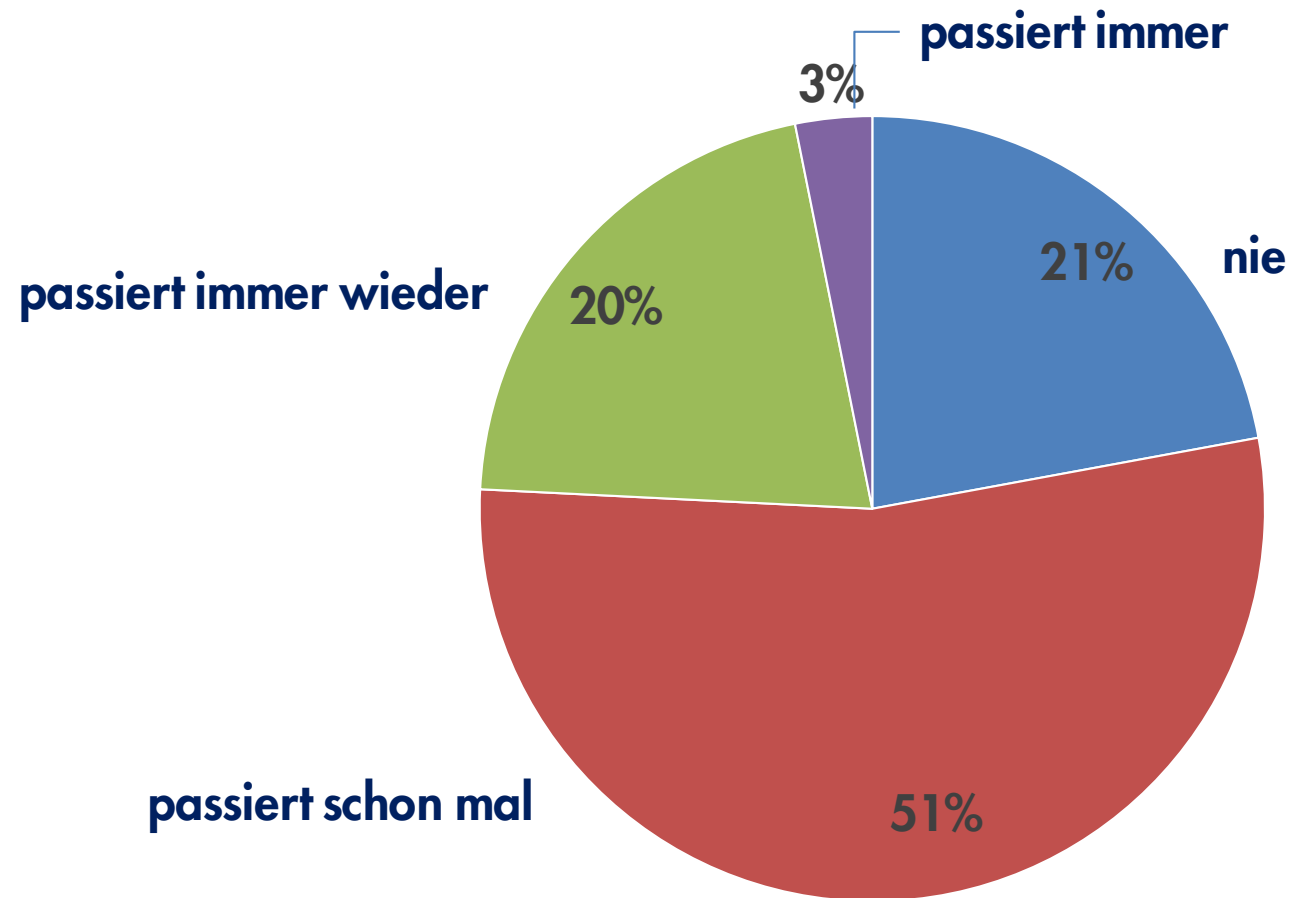
Frauen und Diverse Personen haben auf dem Weg ein sehr hohes Unsicherheitsgefühl.

Männer fühlen sich überwiegend sehr sicher, aber auch unter ihnen sind  $\frac{1}{4}$  die den Weg als unsicher empfinden.

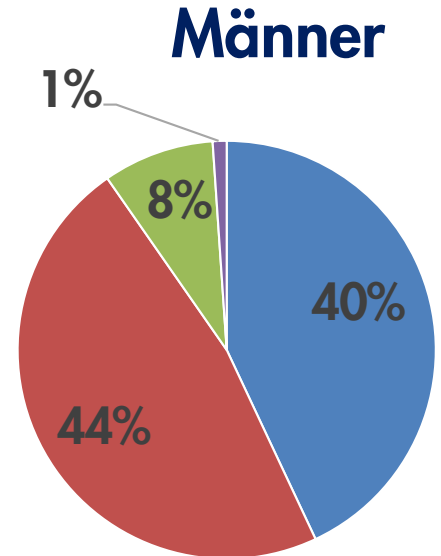
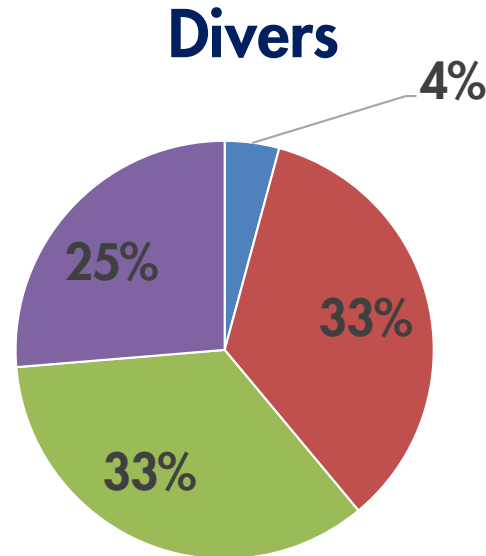
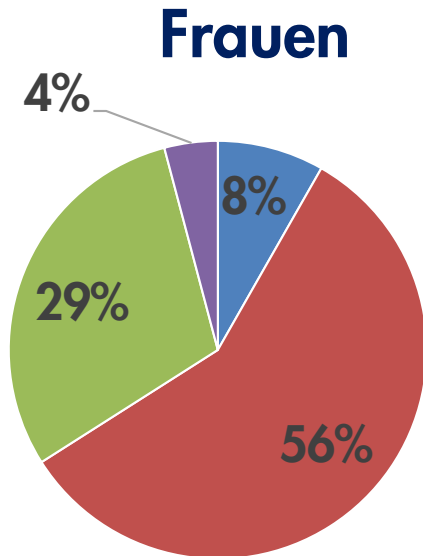




# Belästigung im Club



# Belästigung im Club



■ nie     
 ■ schon mal     
 ■ Immer wieder     
 ■ immer



## Belästigung im Club

Clubs sind keine sicheren Orte.

Belästigung ist im Club an der Tagesordnung.

Frauen und Diverse werden in Clubs signifikant häufiger belästigt als Männer.

Nur 8% der Frauen und 4% der Diversen geben an, in Clubs nicht belästigt zu werden.

Aber auch die Mehrheit der männlichen Clubbesucher erfährt Belästigungen, wenn auch insgesamt sehr viel weniger intensiv.

Keine Aussagen zu Arten der Belästigung.

Die Belästigung bei Männern könnten rassistische Belästigungen sein.

Vor dem Hintergrund erklärt sich das hohe Ranking des Wunsches nach „keine Belästigung“ in der Anforderung an Clubs.

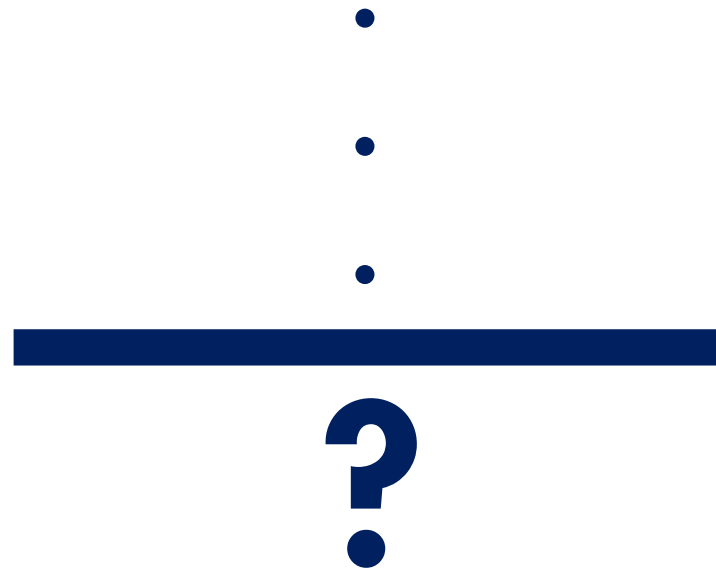
Es ist eine Aufgabe, für Verbesserung zu sorgen.



# Freitextantworten (845)

- Viele vermissen den ehemaligen Club „Haarlem“ und wünschen sich mehr größere Clubs in Innenstadtnähe.
- Es besteht ein großer Wunsch nach kleinen, alternativen Bars.
- Das Vergnügungstättenkonzept wird als Regelung zur Verhinderung von Neueröffnung von Clubs kritisiert.
- Viele Antwortende vermissen Live-Formate, z.B. Open Mics oder kleine Konzerte in Gießen
- Die musikalische Vielfalt der Clubs steht in der Kritik; die Aussagen widersprechen sich dabei (es wird gleichzeitig mehr und weniger Techno-Musik gefordert).
- Auf der Wunschliste stehen längere Öffnungszeiten und mehr Events, auch unter der Woche.
- Der Preis scheint am Ende bei der Club-Wahl nicht ausschlaggebend zu sein, es wirkt so, als wären viele sogar bereit, mehr Geld auszugeben für einen guten Club. Dennoch wünschen sich Einige eine preiswertere Party-Szene.
- Die bestehenden Clubs sind stark überfüllt, wodurch das Belästigungspotential v.a. für Frauen steigt und die Möglichkeit sich zu bewegen und zu tanzen eingeschränkt ist.
- Vor allem Frauen und queere Menschen fühlen sich nachts in Gießen nicht sicher und erleben häufig Vorfälle von Belästigungen.
- Es wird mehr Polizeipräsenz und bessere Straßenbeleuchtung gewünscht, um die Sicherheit auf den Straßen in der Nacht zu erhöhen.
- Die ÖPNV-Anbindungen (nachts) von Clubs sollte verbessert werden.





## Was bleibt unter dem Strich?

Das gefühlte Defizit, das am Anfang stand, wird betätigt:

Gießen hat nicht das Nachtleben, das zur Stadt passt.

Gießen hat zu wenig Clubs.

Die Bewertung, die die bestehenden Clubs erfahren, muss hinterfragt werden.

Die Nachfrage scheint da zu sein – es gib ein Potenzial für mehr Clubs.

